

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 24 (1959-1960)
Heft: 3

Artikel: Im Kreuzgang
Autor: Fischli, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Kreuzgang

Von Albert Fischli *

Wieder erging ich mich jüngst in des Kreuzgangs dämmriger Halle,
 Wo, in die Mauer gefügt, Grüfte der Toten sich reih'n.
 Inschrift las ich um Inschrift und blieb bei den Klagen und Tränen
 Eines vergangenen Geschlechts kühl bis ins innerste Herz.
 Aber vor einem Mal durchbebte mich schmerzliches Mitleid,
 Heiligem Kummer gab hier dauernd ein Künstler Gestalt:
 Irdischer Heimat entschwebt die blühende Gattin und Mutter
 Ins paradiesische Land, folgend dem göttlichen Ruf;
 Hält am zärtlichen Busen das Zwillingsspaar in des Mantels
 Bergende Falten gehüllt, das nur zum Sterben gelebt.
 Tröstlich weist ihre Rechte hinauf zur bereiteten Wohnstatt;
 Aber ihr Antlitz beseelt grenzenlose bittere Qual:
 «Weinender Vater, leb wohl! In den Himmel geleit' ich die Englein —
 Ach, du Lieber, so gern blieb ich, so gern noch bei dir!»
 Lange nun modert auch er; doch sein Leid überlebt ihn im Steinbild,
 Und durch die Allmacht der Kunst rührt es die Edlen noch oft.

* Aus Albert Fischli, *Einkehr, Gedichte*, im Verlag von H. R. Sauerländer & Cie., Aarau ohne Jahr.



Inscription des Epitaphs: Hier ruhet in Gott mit ihren beiden Kindern Sophia und Karl Rudolf Frau Susanne Forcart geborene Merian, geboren den 19. October 1798, gestorben den 23. April 1823. Geweiht von ihrem trauernden Gatten. Photo Staatsarchiv Basel-Stadt. — Nach R. Forcart-Bachofen, «Chronik der Familie Forcart», Basel 1910, war der Gatte der Handelsmann und spätere Gutsherr auf Gundoldingen, Carl Wilhelm Forcart, 1788-1838. Die beiden Kinder waren nicht Zwillinge, wie A. Fischli annimmt. Sophia wurde 1818, Carl Rudolf 1820 geboren; beide starben aber wenige Monate nach der Geburt. «Dann begann auch die junge Gattin zu kränkeln, aus Kummer über den Tod der Kindlein, meinte das Landvolk, das der freundlichen Gutsherrin innig zugetan war. Frau Forcart trug ihr Leiden mit der fröhlichen Tapferkeit einer Christin, und bis an ihr Sterben soll von ihrem Krankenbette aus Licht und Kraft auf die trauernde Umgebung ausgegangen sein; sie starb 1823 im Alter von 24 Jahren. Im Kreuzgang des Münsters ist das Grabdenkmal der Frühvollendeten zu schauen. Es ist ein rotes Sandsteinrelief, das eine zum Himmel schwebende und zwei Kindlein haltende Frauengestalt zeigt.» So erzählt Daniel Burckhardt-Werthemann in seinen «Häusern und Gestalten aus Basels Vergangenheit».